

Übersetzung aus dem Norwegischen

Brigade 471: Spezialeinsatz

Tor Georg Mosen erzählt von einem Einsatz gegen die ehemalige Polizeikaserne in

Hann-Münden, wo etwa 2.600 ehemalige Nazi-Polen sowie etwa 600 Frauen und Kinder vertrieben wurden, und mit einem polnischen Kapitän als Kommandanten: Geheimdienstberichten zufolge beherbergte das Lager sowohl Mörder, Diebe, Räuber und andere Gesuchte. Da Hann Münden nun im Zuständigkeitsbereich von Bn 2 lag, wurde die Mission Anfang April an dieses Bataillon übergeben und war damit der Grund für die versuchte Ausbildung in Räumlagern und Kasernen. Am Montag, dem 16. April 1947, wurde der Dienst wie gewohnt nach dem Tagesvermerk der einzelnen Unternehmen durchgeführt. Nach dem Abendessen entspannten sich die meisten Menschen auf unterschiedliche Weise. Am Abend, um 2100, wurde eine Ausgangssperre für alle verhängt, auch für ziviles deutsches Personal, das das Lager nach der Arbeit des Tages noch nicht verlassen hatte. Die Sicherheit wurde verstärkt, so dass niemand in das Lager ein- oder aussteigen konnte. Am selben Abend gegen 2300 wurden alle Militärangehörigen des Bataillons, mit Ausnahme des Kommandeurs, in den Ridehallen (Ekserserhallen) zusammenkommen. Dort stellte sich ein Jeep mit den Lichtern gegen ein riesiges Kartenflugzeug über dem Lager in Hann-Münden auf, wo die einzelnen Kasernen, der Zaun, die Wache und die V signiert waren. Der Bataillonschef begann und erklärte, dass das Bataillon beauftragt worden sei, das Lager zu durchsuchen, um gesuchte Personen festzunehmen und die Kaserne sowie das Lagergelände sonst nach Waffen, Munition, unnatürlich sehr Wein, Spirituosen, Zigaretten, frischen Fleischprodukten über 2,5 kg, Kleidung und anderen Dingen zu durchsuchen, die sich als Beute vorstellen könnten. Er erwähnte auch die früheren Versuche des Briten, die mit dem Verlust von Menschenleben endeten, und stellte klar, dass er nicht mit getöteten Soldaten nach Norwegen zurückkehren würde. Er gab daher klare Befehle, dass es geschossen werden sollte, um zu treffen, wenn jemand eine Waffe machte. Der zweite Befehlshaber des Bataillons erläuterte die Einzelheiten der Operation, die "NYCO" genannt worden war, woraufhin die Truppe zur Vorbereitung von Waffen, Kleidung und Ausrüstung usw. in die Kaserne geschickt wurde. Nach der Vorbereitung nach Befehlen, einschließlich eines zusätzlichen Abendessens und der Bereitstellung eines Lunchpakets, richtete das Bataillon eine Kompanie ein und wurde in Gruppen/Banden wie diese organisiert. Eine. Pre-Patrol, um die Wache zu entwaffnen. B. Gruppe, um das Lager von außen zu umgeben. c. Die Hauptkraft. Gangs, um die Kasernen von außen zu umgeben. Fäden zum Abfangen auf jeder Etage. Clearing-Bande zu jeder Etage. d. Die Minensuchgruppe besteht aus: Ingenieurskommando des Ingenieurbüros von etwa 50 Mann unter der Leitung von Leutnant Knut Strémborg, dem Sturmpionier-Kader des Bataillons. Alle hatten scharf geladene Waffen, mit Ausnahme der Clearing-Banden. In diesen befand sich ein Bandenkommandant (Fähnrich/Sergeant), ein Korporal und 2 - 3 Menige. Nur der Korporal war mit dem Stein-Maschinengewehr bewaffnet, das an dem gefüllten Magazin befestigt war, um die anderen bei der Körpersuche und Sucharbeit abzudecken. Die Fahrzeugkolonne wurde taktisch gruppiert, um die Mission durchzuführen. Das Bataillon unterstand die letzte Inspektion am 17. April um 0100 und verlud auf eigenen und Transportunternehmen Fahrzeuge um 0130, Die Kolonne verließ das Lager in Höxter um 0200 und fuhr den Rest der Nacht nach Süden entlang der Weser nach Hand-Munden. Es war eine kalte Aprilnacht, nicht zuletzt machte Frostrauch über dem Fluss den Morgen kalt. Die Geschwindigkeit der Aktion sorgte für die Überraschung. Die Uhr "H" war um 0530, bevor die Nazi-Polen wach waren. Dann fuhr das erste Auto mit dem zweiten Kommandanten des Bataillons ins Tor, der zusammen mit dem Scharfschützenteam die polnischen Wachen entwaffnete, bevor einer von

ihnen Widerstand leisten konnte. Zur gleichen Zeit fuhren die nächsten Liegeplätze zu bestimmten Positionen an der Außenseite des Lagers und wurden entladen. Beim abrupten Anhalten der Fahrzeuge sprangen die Soldaten heraus, rannten zur nächsten Ecke des Zauns und stellten sicher, dass innerhalb weniger Minuten der Zugang zum und vom Lagergelände blockiert wurde. Die übrigen Fahrzeuge fuhren kontinuierlich zu ausgewiesenen Kasernen im Lager weiter. Diese Fahrzeuge wurden so beladen, dass die Räumbanden innen saßen, dann die Banden, die die Korridore auf jeder Etage sicherten/abtrennten, und den äußeren Faden, der die Kasernen von außen umzingelte würde. Außerhalb der Kaserne sprangen alle heraus, die Kaserne wurde sofort von außen umzingelt, und ein Soldat mit scharf beladenen Waffen an beiden Enden der Korridore sorgte dafür, dass niemand aus den Räumen herauskommen konnte. Während die Kaserne auf diese Weise besessen wurde, suchten die Clearingbanden Deckung zur Kasernenmauer und warteten auf grünes Licht. Die gesamte Enacting-Operation dauerte nur wenige Minuten und sperrte die Polen buchstäblich in ihrem Zimmer ein. Jemand, der sich zum Zeitpunkt des Baus in der Kasernentoilette befand, musste mehrere Stunden dort sein, bevor alles vorbei war. Ein anderer öffnete ein Fenster in der Kaserne und wurde prompt von der Wache draußen befohlen, es zu schließen. Als er nicht sofort hinschaute, schlugen Warnschüsse in die Decke, so dass die Ziegelsteine zwischen den Wänden flogen. Das Fenster war sehr schnell geschlossen. Die Clearing-Banden hatten wohl die schwerste Aufgabe. Sie mussten die einzelnen Räume betreten, die Insassen mit einem Maschinengewehr mit Abdeckung aus dem Korporal durchsuchen und alle Schränke, Kojen und andere Vorrichtungen, Holzstapel usw. durchsuchen. Es kam am Tag, beide von Waffen, Munition, Wein, Spirituosen, Zigaretten, Lebensmittel, Kleidung und andere Beute. Bei a kam ein Korporal, der mit dem Maschinengewehr im Rücken eines Mannes lief, der eine Rate und Einen Mondschein auf einem Wheelie-Behälter transportierte. Er musste sich im Wachraum dem ccg-Personal stellen. Der Technische Trupp wurde unabhängig vom Infanteriebataillon aus seiner Garnison in Holzminden abtransportiert. Die Truppe wurde beauftragt, Frauen und Kinder mit Hilfe von Minensuchern zu besuchen. Es geschah in der Turnhalle mit dem Feldseelsorger des Bataillons als Zeuge, einige Frauen und Kinder in einer der obersten Etage der Kaserne wurden vor Ort körperdurchsucht, vermutlich weil sie aufgrund von Krankheit oder Schwangerschaft nicht aufrecht standen. Der Sturmpionier-Kader des Bataillons untersuchte auch mit Minensuchern verdächtige Orte im Lager, wo Waffen und andere Artefakte hätten begraben werden können. Die Operation dauerte den ganzen Tag bis zum späten Nachmittag. Als die Kompanien die Mission beendeten, wurden sie zu einem Sportplatz an der Weser marschiert, wo ein verspätetes Lunchpaket in die Lieferung von Containergetränken mitgenommen werden konnte. Bevor das Bataillon und die technische Truppe zu ihren Garnisonen zurückkehrten, musste der polnische Lagerkommandeur mit dem Bataillonschef entlang der Reihen laufen, um zu überprüfen, ob niemand etwas Falsches erhalten hatte. Danach musste er schriftlich darlegen, dass die Aktion rücksichtsvoller und ohne Episoden durchgeführt worden sei. Um 1700 war das Personal wieder in den Garnisonen, müde, aber mit größerem Vertrauen. Sie hatten es geschafft, eine Mission im Wettbewerb mit professionellen britischen Soldaten durchzuführen, die für das Schießen und mit dem Verlust von Menschenleben aufgeben mussten. Über die Aktion schrieb der

Leiter des Hauptquartiers Militärregierung Hildesheim an den Leiter des Deutschen Kommandos: "Ich möchte Ihnen meinen Dank für die hervorragende und erfolgreiche Durchführung der Suche im DP Camp KURHESSEN KASERNE, HANN-MÜNDEN, die von Ihrer 2. Infanterie Bn am 17. April 1947 durchgeführt wurde, aussprechen. Allmy Public Safety Officers, die an der Razzia teilnahmen, waren sich der Meinung, dass das Verhalten der norwegischen Truppen vorbildlich war, und es war ihrer Energie, ihrem Eifer und ihrer gut verdiktvernen Aktion zu verdanken, dass die Operation so

erfolgreich war. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie meine Komplimente und danke an Lt col Lévlie und die Offiziere und Männer unter seinem Kommando weitergeben würden."

Mit

freundlicher Genehmigung der Autoren aus dem Buch "Die norwegischen Streitkräfte in Deutschland 1947-1953 Von der Besetzung zur Verteidigung des

deutschen Bodens" von Olav Breidlid und Ernst Olav Bjérkevik. Quelle:

<https://itjenestefornorge.no/bidrag/43>